

## Nachrichten aus der Wirtschaftspsychologie

22. Februar 2011

### Intelligenztests führen zu Privilegierung

Neue Forschungen der **Rotterdam School of Management (RSM)** lassen Zweifel daran aufkommen, dass allein ein hoher **Intelligenzquotient (IQ)** für bessere Leistungen verantwortlich ist.

### Privilegierung durch hohen Intelligenzquotienten

So weisen **Eliza Byington** und **Will Felps** in einem Artikel in der letzten Ausgabe von *Research in Organizational Behavior* darauf hin, dass der Einsatz von Intelligenztests bei der Aufnahme an Schulen und Universitäten vor allem zu einer Privilegierung der „Klügeren“ beiträgt.

Wer einen hohen IQ hat, der hat auch Zugang zu besseren Ressourcen wie besseren Schulen oder Universitäten. Die Folge: Die Kluft zwischen den Chancen und **Leistungen** jener mit hohem und niedrigerem IQ vergrößert sich.

Byington und Felps legen damit eine soziologische Erklärung für den Zusammenhang zwischen IQ und Arbeitsleistung vor: Intelligente leisten nicht mehr durch ihr kognitives Vermögen, sondern durch andere Fähigkeiten, die sie durch privilegierten Zugang (Bildung, Förderung, **Motivation**) aufbauen konnten.

### Schwächerer Zusammenhang zwischen Arbeitsleistung und Intelligenz

Unternehmen, die Intelligenztests bei der **Bewerbersauswahl** nutzen, stützen sich dabei auf Studien, die auf einen engen Zusammenhang zwischen dem Intelligenzquotienten und der Arbeitsleistung hindeuten. Diese Studien wurden jedoch vor allem in Nordamerika und Westeuropa durchgeführt.

Neuere Untersuchungen aus dem Mittleren Osten und aus China zeigen dagegen eine wesentlich schwächere Korrelation zwischen IQ und Leistung. Im globalen **Wettbewerb um Talente** ist es daher ratsam, Bewerber aus anderen Kulturkreisen nicht ausschließlich aufgrund ihres IQ-Wertes auszuwählen.

<http://www.wirtschaftspsychologie-aktuell.de/nachrichten/nachrichten-20110222-intelligenztests-fuehren-zu-privilegierung.html>